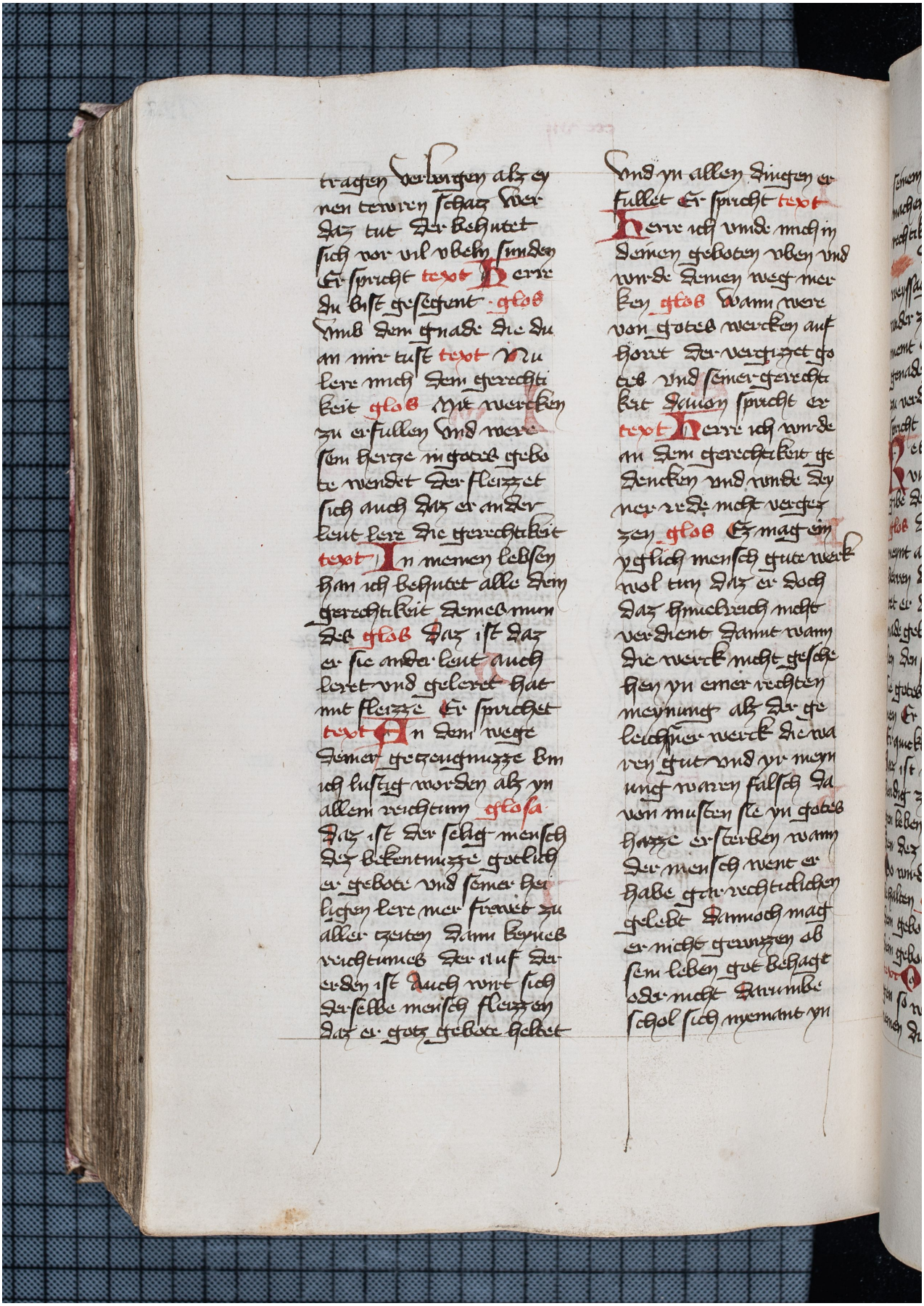
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=40127
Copyright: Melk, Benediktinerstift



tragen verlangen als ein
ren teuren schatz Wer
das tut der behutet
sich vor vil vbeln sunden
Er spricht text Herre
du bist gesegent gloss
Umb dein gnade die du
an mir tust text Nu
lere mich dein gerechti
keit gloss Mit werchen
zu erfullen Und were
sein herze in gotes gebo
te wendet der fleizzet
sich auch das er andere
leut lere die gerechtikeit
text In meinen lebsen
ham ich behutet alle dein
gerechtikeit Dench mun
des gloss Das ist das
er sie andere leut auch
leret vnd geleret hat
mit fleizze Er spricht
text An dem wege
deiner gezeugnuzze bin
ich lustig worden als in
allem reichtum gloss
Das ist der selig mensch
der bekentnuzze gotlich
er gebot vnd seiner heil
igen lere mer freuet zu
aller zeiten Denn keines
reichtumes der auf der
erden ist Auch wirt sich
der selbe mensch fleizzen
das er gotz gebote halte
Und in allen dingen er
fullet Er spricht text
Herre ich vmde mich in
deinen geboten vben vnd
vmde deinen weg mer
ken gloss Wann were
von gotes werchen auf
horet der vergizzet go
tes vnd seiner gerechti
kait Denen spricht er
text Herre ich vmde
in dein gerechtikeit ge
denken vnd vmde dei
ner rede nicht vergez
zen gloss Es magk ein
yglich mensch gute werk
wol tun das er doch
das himelreich nicht
verdient Dann wann
die werk nicht geschi
hen in einer rechten
meynung als der ge
leichnu werck die wa
ren gut vnd ir meyn
ung waren falsch da
von musten sie in gotes
hazze erstirben wann
der mensch went er
habe gott rechtlichen
gelebt Dennoch magk
er nicht gewizzen ob
sein leben got behagt
oder nicht Darumbe
schol sich niemant in